

Projekt „Solardusche“

Die ersten Tage nach unserer Anreise waren wir vollumfänglich mit den Kindern beschäftigt. Nach 4 Wochen Ferien begann für sie anfangs Mai der Schulalltag. Wir mussten also noch Schulmaterialeinkäufe tätigen, Schuluniformen ersetzen, Schulgelder einbezahlen. Dazu kam das Verteilen der Oberstufen; Buben und Mädchen in die verschiedenen Boardingschulen, die bis zu 160km weit am Fusse des Mt. Kenia liegen. So waren wir mit dem Auto jeweils bis zu 13 Stunden unterwegs.

Am Mittwoch den 6. Mai war es dann so weit, wir konnten mit unserem Projekt starten!

Helmut, ein langjähriger Freund und Gönner des Kinderheims, kam extra aus Österreich um am Projekt selber Hand anlegen zu können.

Barbara und ich besorgten verbindliche Offerten von verschiedenen Anbietern. Wir liessen uns die unterschiedlichsten Systeme und Varianten erklären und entschlossen uns für ein in Kenia bewährtes System. Mit dem Solartechniker begutachteten dann wir vor Ort den besten Standort.



Wir organisierten Barbaras Hausgärtner, welcher für uns die Fundamente ausheben musste. Mit dem Schlosser hatten wir die Konstruktion an Hand einer von mir angefertigten Skizze besprochen. Wie bei allen Verhandlungen hatte Barbara mit ihrem Verhandlungsgeschick harte aber faire Preisverhandlungen geführt.

Der Schlosser hat uns versprochen bis zum Samstag das Stahlgerippe für die Sonnenkollektoren und Duschkabine zu liefern. Aber eben, in Afrika geht alles ein bisschen langsamer (bolle, bolle). Der Liefertermin wurde neu auf Montagmorgen auf 09:00 Uhr verschoben. Der Lieferwagen kam natürlich

auch erst um 11:00 Uhr. So verzögerte sich die Montage der Stahlkonstruktion auf den Nachmittag. Die Türe zur Dusche hat dann ebenfalls nicht gepasst, aber der Schlosser wusste auch in dieser Situation was zu tun ist. Im unteren Teil der Türe wurde einfach ein Stück herausgeschnitten und neu verschweisst. Die Türe geht jetzt zu, sie ist halt einfach nicht mehr im Lot. Bis zum Abend war dann das Werk von den Schlossern doch noch vollendet worden und sie durften zufrieden nach Hause gehen.

Am Dienstag habe ich zusammen mit Helmut die Kanalisation für den Duscheablauf eingebaut, Zementplatten verlegt und die Duschetasse betoniert. Es war für uns der strengste Tag, Beton mischen, 45kg schwere Platten verlegen usw.! Am Abend waren wir beide so richtig K.o.

Der Beton hatte jetzt Zeit zum Trocknen, denn die Solaranlage wurde erst 2 Tage später geliefert. Wir hatten also Zeit, die Schilfmatten zu besorgen mit denen wir das Duschhäuschen verkleiden wollten.

Am Mittwoch traf der Sanitärinstallateur ein und verlegte die Wasserleitungen, natürlich alles ohne zu messen und auch ohne Wasserwaage, einfach alles so nach Auge und Gefühl. Mit meiner Stichsäge und der Bohrmaschine konnten wir glücklicherweise ein bisschen zu einer besseren



Qualität beitragen. Die afrikanischen Handwerker staunten nur so über unseren, für uns bescheidenen Maschinenpark. Pünktlich wie abgemacht wurde die Solaranlage am Donnerstagmorgen angeliefert und vor Ort zusammengesetzt. Wir halfen ihnen die Anlage auf das bestehende Stahlgerippe zu hieven. Nun ging's los: Mit 4 Holzschrauben wollten die „Techniker“ die Solarkonstruktion inklusive dem Warmwasserspeicher welche gefüllt mit Wasser immerhin 500kg wiegt befestigen. Nachdem ich ihnen klar machte, dass wir das nicht akzeptieren, erklärte ich Ihnen, dass ich jetzt im Hardwareladen Gewindeschrauben besorgen werde. Sie schauten mich etwas komisch an, aber akzeptierten skeptisch meine Meinung.

Mit Barbara fuhr ich also nach Ngong, etwa 5 Autominuten von zu Hause. Barbara hielt vor dem Shop an, ich stieg aus. Schon war ein geldgieriger, motoradfahrender Polizist bei ihr und wollte den Fahrausweis sehen. Diesen hat er dann auch sogleich konfisziert. Als Begründung sagte er, sie hätte auf der Strasse parkiert. Er wollte von ihr gleich 5000Khs (50Fr.) einkassieren. Barbara akzeptierte das nicht, also mussten wir ihm hinterher auf den Polizeiposten folgen. Ich wartete im Auto, während Barbara mit ihm zur Wache ging. Keine zwei Minuten später war sie wieder da. Als ich mich wunderte, hat sie mir erzählt: Sie kenne den Polizeichef, dieser hat dem Polizisten gesagt, „gib Barbara sofort den Ausweis zurück!“ So

konnte sie den Polizeiposten mit ihrem kenianischen Fahrausweis blitzschnell verlassen.

Also trafen wir mit einer Viertelstunde Verspätung zu Haus mit den Schrauben ein. Jetzt konnte die Solaranlage fachmännisch befestigt werden.

Im Anschluss konnte die Anlage mit Wasser gefüllt und entlüftet werden. Nach 2 Stunden konnte am Duschkopf schon das erste heisse Wasser entnommen werden. Alles lief also soweit perfekt.

Am nächsten Tag verkleidete Helmut, mein guter Helfer, mit mir zusammen das Stahlgestell mit



den Schilfmatten. Am Abend, als die Kinder nach Hause kamen, konnten alle das neue Duschhaus begutachten und vor dem Zubettgehen mit dem ersten von der Sonne gewärmten Duschwasser duschen.

So konnte die gut funktionierende Solardusche den Kindern, der Hausmutter und Barbara übergeben werden.

Ein herzliches Dankeschön geht an Helmut für die gute und schöne Zusammenarbeit und an alle Sponsoren, die es uns ermöglichten das Projekt zu realisieren.

Asante Sana

Hans Haas, 20. Mai 2015

